GUTES BEWAHREN ZUKUNFT GESTALTEN

UWG-Fraktion Im Rat der Gemeinde Glandorf

Reinhold Hothnaier Edeltraud Erpenbeck Stefan Jürgens

Ralf Wiebusch Andrea Puke Sebastian Gottlöber

An die Gemeindeverwaltung
z.Hd. der Bürgermeisterin
Münsterstraße 11
49219 Glandorf

Glandorf, 20.04.2020

Sehr geehrte Frau Dr. Heuvelmann,

zur Lösung des Mangels an Betreuungsplätzen beantragt die UWG folgende Punkte im nächsten Sozialausschuss zu beraten:

1) Mit den Krippenbetreibern ist ein Gespräch bezüglich der Nutzung von Sharing-Plätzen zu suchen.

Begründung: Nicht alle Eltern benötigen an fünf Tagen in der Woche einen Betreuungsplatz, die Möglichkeit, dass sich zwei Kinder einen Platz teilen kann zu einer ersten leichten Entspannung führen.

2) Mit den Tagespflegeeinrichtungen und Krippen sollte, wenn möglich über eine Erweiterung der Öffnungszeiten gesprochen werden.

Begründung: Flexiblere Öffnungszeiten könnten zu einer Verschiebung von Betreuungswünschen (besonders im Zusammenhang mit Sharing-Plätzen in Krippen) führen und damit Zeiten freisetzen, die für andere Kinder Betreuungsmöglichkeiten schaffen.

3) Es sollen Gespräche mit potenziellen Tagespflegepersonen und/oder Erziehern/Erzieherinnen zur Schaffung einer weiteren privaten Tagespflegeeinrichtung geführt werden.

Begründung: Ziel sollte es sein eine weitere private Tagespflegeeinrichtung (analog zu den Schweger Knirpsen) mit Unterstützung (ggf. Mietzuschuss und Einrichtungszuschuss) der Gemeinde zu schaffen.

4) Es sind Gespräche mit unseren etablierten, aber auch potenziellen anderen Trägern zu führen, in Bezug auf Schaffung neuer Krippen- und Tagespflegegruppen in Immobilien der Gemeinde, die neu zu schaffen sind.

Begründung: Der Zukünftige Mangel ist absehbar, wir brauchen verlässliche Partner, ein vielfältiges Angebot und Flexibilität für die Elternhäuser.

5) Der alte Christophorus Kindergarten ist **<u>nicht</u>** für die U3-Betreuung heranzuziehen. Wenn es kurzfristige Lösungen zur Überbrückung (z.B. für die unter Punkt 3 genannten privaten Tagespflegeeinrichtungen) seitens der Gemeinde geben muss, sind andere Lösungen nötig (z.B. Wohnhaus Pues und Söhne, Ausstellungsraum Birkemeyer, Kolpingheim…).

Begründung: Das Gebäude wurde nicht ohne Grund aufgegeben. Die Argumente zur Schließung waren u. A. **Schimmel im Keller, Feuchtigkeit im ganzen Gebäude und keine barrierefreien Zugänge**. Es ist unserer Meinung nach schwer zu begründen warum das Gebäude für U6-Betreuung nicht geeignet ist, für U3-Betreuung nun aber doch.

6) Eine zeitnahe Erhebung der zukünftigen Bedarfe ist zu konkretisieren und in einem Konzept niederzuschreiben.

Begründung: Ziel muss es sein einen Überhang an Betreuungsplätzen zu erzeugen (auch wenn die Gemeinde das Geld kostet), um flexibel auf steigende Bedarfe reagieren zu können.

7) Basierend auf den Erhebungen, dem zu erstellenden Konzept (Punkt 6) und den unter Punkt 4 erwähnten neu zu schaffenden institutionellen Gruppen, sollte es zu konkreten Planungen eines Neubaus mehrerer Gruppen (Tagespflege und Krippen) in einem Gebäude auf dem Gelände des alten Christophorus-Kindergarten kommen. Das Gebäude ist zeitnah abzureißen.

8) Da die unter Punkt 7 genannten Maßnahmen Planungs- und Bauzeit erfordern, ist auf einer geeigneten Fläche zur Überbrückung ggf. eine Modulbaulösung zu schaffen.

Insgesamt ist die UWG der Auffassung, dass wir von einer kurzfristigen Planung der Betreuungskapazitäten von Jahr zu Jahr, hin zu einer mittel- bis langfristigen Planung mit einem kleinen, aber ausreichenden Platzüberhang kommen müsse, um jederzeit flexibel auf die Bedarfe reagieren zu können.

Freundliche Grüße

Gez. Sebastian Gottlöber